

## Wie wir durch Ernährung die Umwelt beeinflussen

**Ernährung trägt rund ein Drittel zur Umweltbelastung durch den Konsum bei. Ein bewusstes Kaufverhalten halbiert diese Belastung. Mit einer neuen Toolbox können Städte und Gemeinden ihrer Bevölkerung die Umweltrelevanz der Ernährung vermitteln.**

Isabel Flynn  
Redaktorin ZUP  
Koordinationsstelle für Umweltschutz  
Baudirektion Kanton Zürich  
Telefon 043 259 24 18  
isabel.flynn@bd.zh.ch  
www.umweltschutz.zh.ch/zup

Rainer Kistler, Amtsleiter  
Amt für Umweltschutz des Kantons Zug  
Präsident der Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz (KVU)  
Aabachstrasse 5, Postfach, 6301 Zug  
Telefon 041 728 53 70  
rainer.kistler@zg.ch  
www.zg.ch

Toolbox unter:  
www.werkzeugkastenumwelt.ch

Siehe auch Artikel «Food Waste vermeiden direkt in den Gemeinden» Seite 21 sowie «Weniger Wasser essen» Seite 25.



# -50%

Die Schweizer Umweltbelastung aufgrund der Ernährung könnte durch die Wahl von Lebensmitteln mit geringer Umweltwirkung halbiert werden.

Quelle aller Piktogramme: 2017-KVU CCE CCA [www.werkzeugkastenumwelt.ch](http://www.werkzeugkastenumwelt.ch)

Ernährungsgewohnheiten wirken sich auf die Umwelt aus, etwa auf die Biodiversität, die Abfallberge oder den CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Ausgedrückt werden solche negative Auswirkungen häufig als Umweltbelastungspunkte. Sich bewusst zu ernähren kommt nicht nur der Gesundheit zugute, sondern auch der Umwelt. Aber wie dazu vorgehen? Gefragt sind praxisrelevante, zuverlässige Informationen.

Zu diesem Zweck wurde im Auftrag der Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz (KVU) eine Toolbox erarbeitet. Sie umfasst nicht nur aktuelle Zahlen und stichhaltige Argumente für eine umweltbewusste Ernährung, mit ihr können die Behörden auch sachlich argumentieren und schweizweit mit einheitlicher Stimme sprechen.

### Was bringt die Toolbox Städten und Gemeinden?

Welche Handlungs- und Umsetzungsmöglichkeiten gibt es in Gemeinden und Städten? Ziel ist, die Bevölkerung zum persönlichen Handeln aufzufordern, um ihre eigene Umweltbelastung im Bereich Ernährung zu reduzieren. Die Toolbox erleichtert es, Handlungsmöglichkeiten einer breiten Bevölkerung zu kommunizieren.

Sie unterstützt Umweltverantwortliche als eigentlicher «Werkzeugkasten» bei Kommunikations- und Sensibilisierungskampagnen. Mit konkreten Ideen für Veranstaltungen sowie Links zu bereits stattgefundenen Events liefert sie einen praxisorientierten Fundus an Ideen, an denen sich jeder bedienen kann (siehe Infotext Seite 24).

Überdies bietet die Toolbox den für die Umweltkommunikation zuständigen Personen eine Möglichkeit, über ihre eigenen Aktionen und Kampagnen zu berichten und so ihre Erkenntnisse und Erfahrungen zu teilen.

### Wie sieht die Toolbox aus?

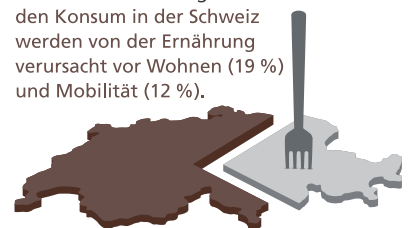
Auf der Website [www.werkzeugkastenumwelt.ch](http://www.werkzeugkastenumwelt.ch) werden umfangreiche, verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt. Piktogramme zeigen auf einen Blick wichtige Zusammenhänge und Fakten zu folgenden Themen:

- Ökobilanz
- Wasserqualität
- Biodiversität
- Energie, Klima
- Natürliche Ressource Wasser
- Natürliche Ressource Boden
- Abfälle

Jeder Themenbereich wird durch einen Einkaufskorb symbolisiert. Wer also wissen möchte, wie sich seine Ernährungsgewohnheiten auf einen bestimmten Umweltbereich auswirkt, findet

# 28%

der Umweltbelastung durch den Konsum in der Schweiz werden von der Ernährung verursacht vor Wohnen (19 %) und Mobilität (12 %).



## Gemeinsame Kommunikationsinitiative

Erarbeitet wurde die Toolbox von einer Arbeitsgruppe der KVV, in welcher die Kantone, das BAFU sowie der Städteverband vertreten sind. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe betonen die innovative Form dieser Zusammenarbeit: «Es ist das erste Mal, dass sich Kantone mit Bund und Städteverband zusammenschliessen und gemeinsam Grundlagen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für ein Umweltthema erarbeiten. Das ist ein neuer und erfolgversprechender Ansatz. Die Behörden in Bund, Kantonen und Gemeinden können für ihre eigene Kommunikation direkt auf die erarbeiteten Grundlagen zurückgreifen. Das erspart Kosten und ermöglicht eine abgestimmte Kommunikation.»

## Ich esse meinen Teller, nicht den Planeten ...

Die Toolbox bietet konkrete Ideen für Veranstaltungen oder Kampagnen. Das reicht von Slogans bis hin zu Links zu bereits stattgefundenen Events. Zum Beispiel:

- Quiz auf der eigenen Website. Gewinn: ein Gemüsekorbbabonement
- Kochkurs an einer Schule oder Merkblatt «nachhaltige Ernährung für Lehrpersonen»
- Institutionen anregen, Veranstaltungen, Apéros, Geschäftsessen, Bildungstage mit Menüs mit geringer Umweltbelastung durchzuführen
- Besuch eines Bauernhofs bei Betriebsausflügen mit Besichtigung umweltschonender Tätigkeiten vor Ort
- Degustationsstand mit Produkten mit geringer Umweltbelastung (z. B. auf dem Wochenmarkt, in Schulen, bei Veranstaltungen)
- Bildungsausflug in einen Supermarkt bzw. lokalen Verarbeitungsbetrieb (wie Molkereien, Bäckereien)

im entsprechenden Korb genau dazu Handlungsvorschläge und Informationen. Als Beispiel für eine handlungsorientierte «Einkaufsliste» ist rechts ein Auszug für das Thema «Energie und Klima» dargestellt.

# -11%

der Umweltbelastung infolge der Ernährung, indem die durch die Verbraucher in der Schweiz verursachte Lebensmittelverschwendung vermieden wird.



### Wer kann die Toolbox nutzen?

Die Toolbox «Umweltkommunikation» ist allgemein zugänglich. Sie ist grundsätzlich für die Umweltinformationsbeauftragten der öffentlichen Hand bestimmt, steht aber auch weiteren Interessierten zur Verfügung.

So können sich auch NGOs oder Unternehmen etc. aus ihr bedienen und einzelne Elemente für Kommunikationsmassnahmen übernehmen. Auch für Private können die gewissenhaft zusammengestellten und gut aufbereiteten Fakten interessant sein.

### Handlungsspielräume statt Gewohnheiten

Die Datenbank der Toolbox ermöglicht es, Konsumgewohnheiten zu hinterfragen. Wer zum Beispiel wissen will: «Wie wirkt es sich auf die Umwelt aus, wenn ich weniger Fleisch esse? Was ist die Folge, wenn ich aussersaisonal importiertes Gemüse kaufe?», wird dort über die Zusammenhänge informiert (siehe Seite 27 «Weniger Wasser essen» und Seite 23 «Food Waste vermeiden»). Pointierte Piktogramme sorgen für den einen oder anderen AHA-Effekt.

Es geht aber nicht nur um Bewusstmachung. Die Toolbox «Umweltkommunikation» ist eine Anleitung zum Handeln. So sollen die grossen Mengen an Informationen, welche die Toolbox beinhaltet, der umweltinteressierten Bevölkerung auch eine breite Auswahl einfach zu bewerkstellender Verhaltensoptionen anbieten. Gut informiert können sie als Konsumenten und Konsumentinnen Kaufentscheide fällen, die für die verschiedenen Umweltbereiche vorteilhaft sind. Aus der Antwort auf obige Frage resultiert dann eventuell das Vorhaben: «Ich esse weniger Fleisch, um Klima und Wasserressourcen zu schonen.»

Die Inhalte der Toolbox sind positiv und motivierend formuliert und zeigen den persönlichen Handlungsspielraum.

### Und wie weiter?

Kantone sowie Städte und Gemeinden sind frei, ob und wie sie diese Information in ihre Umweltkommunikation einbauen möchten. Die Grundlagen dafür sind jedoch gelegt. Die KVV plant, in den kommenden Jahren weitere Informationseinheiten zu den Themen «Wohnen» und «Mobilität». Der Internetauftritt wird somit mit weiteren spannenden Themen weiterentwickelt und aktualisiert.

### Meine Einkaufsliste: Für Energie und Klima

- Ich bin mir der negativen und positiven Auswirkungen meiner Ernährung bewusst.
- Ich wähle Schweizer Produkte aus biologischem oder integriertem Anbau und bevorzuge lokale und saisonale Produkte.
- Ich reduziere meinen Fleischkonsum (Menge und/oder Anzahl Mahlzeiten pro Woche) und bevorzuge Fleisch und Milchprodukte von Tieren, die auf Grünland weiden oder lokal produziertes Futter fressen.



# -12%

der Schweizer Umweltbelastung, wenn 2-mal pro Woche Fleisch konsumiert wird.